

BDK tagt am Campus Landau

Uni steigt in gymnasiale Lehramtsausbildung Kunst ein

„Bildung braucht Bilder“ – unter diesem Motto tagte der BDK e.V., der Fachverband für Kunstpädagogen, Ende Juni am Campus Landau. BDK-Vorsitzender Eberhard Grillparzer betonte den dringenden, aktuellen Bedarf an Gymnasial-Kunstlehrern. Bisher habe man versucht, die Engpässe an den Schulen durch Quer- und Seiteneinsteiger zu mildern. Umso mehr freute sich der BDK-Chef, dass künftig auch an der Uni Koblenz-Landau Kunstpädagogen für das Gymnasium ausgebildet werden.



Die Auseinandersetzung mit Natur in künstlerischen Projekten war Workshopthema von Günther Berlejung (links) und Rainer Kaufmann.

Neben Fortbildungsveranstaltungen für Kunstlehrer sieht der BDK seine Aufgaben auch in der Förderung junger Künstler. Gemeinsam mit der Alexandra-Lang-Initiative Schüler und Arbeitswelt (ALISA) und der Lotto-Stiftung Rheinland-Pfalz lobte der BDK 2008 erstmals einen Talentwettbewerb für Zeichnen und Bildkunst aus. Mitglieder in der Jury, die die künstlerischen Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 bis 12 beurteilen, waren unter anderem Prof. Dr. Diethard Herles und Prof. Dr. Dietrich Grünewald der Uni Koblenz-Landau.

Nach den Auftaktvorträgen am Vormittag, in denen die Kunstprofessoren Herles und Grünewald unter anderem die Inhalte der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge für Bildende Kunst erläuterten, standen nachmittags zahlreiche Workshops mit Mitarbeitern des Landauer Kunst-Instituts auf

dem Programm: Der Raum im Bild: Didaktik der dritten Dimension (Diethard Herles), Fauna und Bild: Der Tierpark als pädagogisches Bezugsfeld bildnerischen Handelns (Gudrun Hollstein und Susanne Grittmann), Kunst in der Natur – Kunst aus Natur: Künstlerische Projekte der Begegnung und Auseinandersetzung mit Natur (Günther Berlejung und Rainer Kaufmann), Bild und Arbeitsraum: Der Einfluss der Umgebung auf die künstlerische Arbeit (Tina Stolt), Bilder aus Stein und Metall: Besuch im Bildhaueratelier (Volker Krebs) und Digitale Bildbearbeitung: Banale Beliebtheit oder gestalterische Chance (Michael Schacht).



Landart-Projekt aus dem Sommer 2008 im Zweibrücker Rosengarten.



In Kürze bildet die Uni auch Kunstlehrer für das Gymnasiallehramt aus. NeuLand sprach mit Diethard Herles, Professor für Kunstdidaktik am Campus Landau

Der BDK tagte dieses Jahr erstmals an der Uni Koblenz-Landau. Warum ist das für die Uni so wichtig?

Der Bund Deutscher Kunstlehrer ist die berufsständige Vereinigung der Lehrenden unseres Faches. Hier wird insbesondere auch der fachliche Diskurs geführt. Ganz überwiegend sind die Mitglieder des Landesverbandes Rheinland-Pfalz Gymnasiallehrer. Die Ausbildung zum gymnasialen Kunstlehrer erfolgt an der Kunstakademie. Unsere Universität und der Campus Landau standen also bislang gar nicht im Fokus. So war vielen BDK-Mitgliedern wohl auch kaum bekannt, dass auch hier das Lehramt Kunst studiert werden kann und vor allem mit welcher Qualität dies geschieht. Die Tagung war für eine erste und gute Gelegenheit, uns – und auch Arbeiten unserer Studierenden – vorzustellen.

In Kürze sollen an der Uni Koblenz-Landau auch Kunstlehrer für Gymnasien ausgebildet werden. Was bedeutet das für Ihr Institut?

Verantwortung! Verantwortung, wie sie die Ausbildung von Lehrern grundsätzlich bedeutet. Und Verantwortung den Qualitätsstandards des Faches gegenüber. Die neue Lehrerbildung hat ja die Differenzierung nach Schulart – wie sie bislang schon mit der Eignungsprüfung bestand – in den ersten grundlegenden Semestern aufgehoben. Insofern werden hier ohnehin in den Lehrveranstaltungen alle Studierenden in gleicher Weise betreut und gefördert. Der Masterstudiengang für das gymnasiale Lehramt im Fach Bildende Kunst beinhaltet aber einen sehr hohen Anteil an künstlerisch-praktischer Lehre und Betreuung. Um diese leisten zu können, wurde unser Institut personell verstärkt. Für uns bedeutet die Ausbildung von gymnasialen Kunstlehrern eine Herausforderung, die wir uns zutrauen und gerne annehmen.

Welche Anforderungen werden heutzutage an einen Kunstpädagogen gestellt?

Kunstlehrer zeichnen sich aus durch eigenständige und intensive bildkünstlerische Erfahrungen und eine kreative Haltung. So ist das auch als Leitbild unserem Modulhandbuch voran gestellt. Weil sich die Kunstwissenschaft zu einer allgemeinen Bildwissenschaft entwickelt hat und eine zeitgemäße Konzeption des Kunstunterrichtes schon längst über den Bereich der Bildenden Kunst hinaus blickt auf weitere ästhetische Phänomene unserer Umwelten und deren kulturelle bzw. gesellschaftliche Bedeutsamkeit, müsste ein kompetenter Lehrer unseres Faches über zahlreiche bezugswissenschaftliche Kenntnisse verfügen. Also über ein ausgesprochen breites Blickfeld. Dazu gehören etwa auch Anteile aus den Bereichen Wahrnehmungs- und Kreativitätspsychologie. Wir haben die Lehre an unserer Hochschule darauf eingestellt.